

Ärztefortbildung – quo vadis?

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Klech, Geschäftsführer der Vienna School of Clinical Research, Public Health and Medical Education gemeinnützige GmbH (VSCR), im Interview zur Entwicklung und zu den Herausforderungen der ärztlichen Fortbildung in Österreich

Herr Professor Klech, was hat sich Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren in der ärztlichen Fortbildung verändert?

Univ.-Prof. Dr. Klech: Die eklatanteste Änderung war natürlich die Novellierung in der Verordnung über ärztliche Fortbildung, die ja nun mit Stichtag 1. September 2016 einen Fortbildungsnachweis fordert. Von den 150 geforderten Fortbildungspunkten müssen 50 bei Veranstaltungen erworben werden. Durch die gleichzeitige Änderung im Ärztedienstzeitgesetz wird es aber für Spitalsärzte zunehmend schwieriger, mehrtägige Kongresse zu besuchen. Damit brauchen wir nationale Fortbildungsangebote, die sich qualitativ mit internationalen Angeboten messen können, aber leichter zugänglich sind. Nicht vergessen darf man auch den Umstand, dass viele große Pharmaunternehmen aus Compliance-Gründen Einladungen zu internationalen Kongressen stark reduziert, wenn nicht sogar ganz eingestellt haben.

Welchen Fortbildungsbedarf orten Sie in der Ärzteschaft?

Die Qualität steht im Vordergrund. Die österreichischen Ärzte wollen ihre knapp bemessene Zeit nicht bei „Werbveranstaltungen“ versitzen. Sie erwarten unabhängige Information, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich eine Meinung zu bilden. Das medizinische Wissen verdoppelt sich etwa alle fünf Jahre. Für Ärzte ist es dadurch eine ständige Herausforderung, auf dem aktuellsten Stand zu bleiben.

Die Vienna School of Clinical Research, Public Health and Medical Education (VSCR) ist eine Non-Profit-Organisation, die sich dem Fortschritt der Wissenschaft im Sinne der „Wiener Medizinischen Schule“ zum Vorteil der Patienten widmet. Unser Ziel ist es, à la longue auch Fortbildungsangebote zu etablieren, die außer über „unrestricted grants“ völlig ohne Sponsoren auskommen. Es besteht durchaus die Bereitschaft in der Ärzteschaft, für ein entsprechendes Angebot zu zahlen.

Wie ist die VSCR aus Ihrer Sicht im Vergleich zu anderen Fortbildungsinstituten positioniert?

Die VSCR hat eine lange Tradition als Center of Excellence für Fort- und Weiterbildung auf höchstem Niveau. Das Educational Advisory Board ist mit nationalen und internationalen Experten besetzt und kooperiert mit

nationalen wie auch internationalen akademischen Institutionen. Als Non-Profit-Organisation werden erzielte Gewinne ausschließlich für Studentenstipendien sowie Investitionen in neue Programme investiert. Damit sind völlige Objektivität und Unabhängigkeit gewährleistet.

Welche konkreten Fortbildungsangebote wird es von der VSCR im Rahmen dieser Veränderungen und Herausforderungen geben?

Im Moment arbeiten wir an der Realisierung der „VSCR Science Updates“. Dieses Fortbildungsformat wird Highlights von internationalen Kongressen nach Österreich bringen. Für 2016 ist ein Science-Update im Bereich Kardiologie geplant.

Als zweites Projekt in diesem Jahr wird die erste Veranstaltung aus der Reihe „Vienna Days of Clinical Science und Innovation“, ein zweitägiger Kongress, über die Bühne gehen. Der Kongress wird sich mit dem Thema „Metabolic Surgery“ beschäftigen, als Chairman konnte ich Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant gewinnen, worüber ich mich sehr freue.

Das dritte konkrete Projekt liegt mir besonders am Herzen. Es handelt sich um die „Vienna Conference of Personalized Medicine“. Im Rahmen dieses Kongresses werden aktuelle Konzepte zu Diagnostik und Therapie aus der klinisch-genomischen Forschung vorgestellt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Mag. Nicole Gerfertz. ■

Zur Person

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Klech
Managing Director VSCR

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Klech war nach erfolgreicher akademischer Karriere (Innere Medizin und Pulmologie) viele Jahre im internationalem R&D Management bei Eli Lilly tätig. Neben seiner Tätigkeit als Fortbildungsreferent der Österreichischen Ärztekammer gründete er im Jahr 2000 die Vienna School of Clinical Research (VSCR), ein unabhängiges Fort- und Ausbildungszentrum in enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien und anderen internationalen Universitäten. Mehr als 7.000 Wissenschaftler aus über 90 Ländern haben bisher an VSCR-Kursen und -Schulungen über klinische Forschung und Health Outcome Research teilgenommen.

h.klech@vscr.at, Tel: 0664/100 08 77

